



## Das ZAS bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2013

SUSANNE SCHROEDER /// ZENTRUM FÜR ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT

*Die klügste Nacht des Jahres* – das war das Motto der 13. Langen Nacht der Wissenschaften am 8. Juni 2013 in Berlin und auf dem Potsdamer Telegrafenberg. Eine der insgesamt 75 teilnehmenden Wissenschaftseinrichtungen war das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, das zuletzt 2006 bei dieser Veranstaltung mitgewirkt hatte. Die Anmeldung des ZAS und des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung (ZfL) begrüßte der LNdW e.V. als Veranstalter insbesondere deshalb, weil dadurch sowohl der Standort Berlin-Mitte als auch die geisteswissenschaftlichen Institute Verstärkung erhielten. Nach der siebenjährigen Pause war die Konzeption, Organisation und Durchführung eines achtstündigen Veranstaltungsprogrammes von 16 bis 24 Uhr für manche MitarbeiterInnen Neuland. Dennoch kamen, nach anfänglichen Zweifeln bezüglich des öffentlichen Interesses an linguistischen Forschungsthemen, aus allen Programmbereichen und angelagerten Projekten kreative Vorschläge zu möglichen Programminhalten und -formaten. Schließlich konnte das ZAS an diesem Abend 25 verschiedene Programmpunkte auf der Schützenstraße anbieten. Außerdem gab es zusätzlich an der Humboldt-Universität drei linguistische Vorträge sowie einen BIVEM-Infostand. Auch im Rahmen der Lange-Nacht-Vortragsreihe des ZfL *Begriffe begreifen – wie Kulturforscher über Natur und Wissenschaft denken* fanden drei Vorträge von Sprachwissenschaftlern statt. Dazu gehörte der letzte öffentliche Vortrag des am 14. Oktober 2013 verstorbenen ZAS-Gründungsleiters Ewald Lang.

Sehr gut, bitte weiter so!\* +++ Ein tolles, vielfältiges Angebot! +++

\* Die Zitate der Besucher bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2013 stammen aus der Besucherbefragung durch das Institut für Kultur-Markt-Forschung, die am ZAS/ZfL als einer von zehn ausgewählten Standorten durchgeführt wurde. Es sind Antworten auf die Frage *Was hat Ihnen an der Langen Nacht gefallen?*



### *Sprache, Sprechen, Hören – Das Schülerprogramm*

Zum Auftakt der Langen Nacht der Wissenschaften um 16 Uhr besuchte die 11. Klasse des Diesterweg-Gymnasiums in Berlin-Wedding in Begleitung ihres Englisch-Lehrers Sven Dörper das Zentrum. Die zehn Schülerinnen und Schüler waren ein gutes Beispiel für Mehrsprachigkeit in Berliner Schulklassen: Auf die Nachfrage von Manfred Krifka in seiner Begrüßungsrede stellte sich heraus, dass jede/r von ihnen außer Deutsch und Englisch mindestens eine weitere Sprache beherrschte. Darunter waren Arabisch, Chinesisch, Italienisch, Türkisch, Kurdisch, eine Kwa-Sprache aus Ghana und Serbisch.

Im Rahmen des einstündigen, für Schulklassen vor dem Abitur zusammengestellten Kurzprogramms gaben Hubert Truckenbrodt und Antje Skerra spannende Einblicke in die Themen Phonetik (*Jeder kann es – Lippenlesen*) und Spracherwerb (*Am Anfang war das Wort – Die Reise des Kindes durch die Sprache*). Anschließend führte Jörg Dreyer die Klasse durch das Phonetiklabor und zeigte ihnen den schallisolierten Aufnahmerraum. Der kurze Einblick in Teilbereiche der linguistischen Forschung kam bei den SchülerInnen gut an; allerdings wünschten sie sich mehr Zeit für tiefergehende Informationen und Fragen. Mit den vom ZAS gestifteten Schülertickets konnten die Jugendlichen danach weitere, an der Langen Nacht teilnehmende Forschungsinstitute besuchen.

Nun weiß ich, dass es zum Thema Linguistik sehr spannende Berufsaussichten gibt! +++

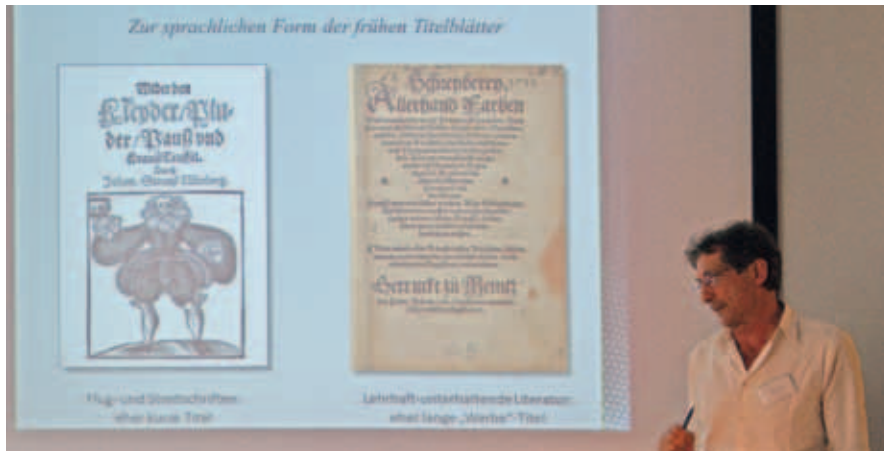


### *Sprachwissenschaft im Labor – Führungen und Mitmachexperimente*

Sehr erfolgreich im Hinblick auf die Besucherzahlen verliefen die Programmangebote des Phonetik- und des Psycholinguistiklabors. Im Phonetiklabor demonstrierten Susanne Fuchs, Ralf Winkler und Jörg Dreyer exemplarisch die dort durchgeführten Messungen, beispielsweise zum Atemvolumen, luden ihre Besucher zum Hörtest ein und stellten unter anderem den Laryngographen vor, ein Gerät zum Erfassen des Schwingungsverhaltens der Stimmlippen.

Im Psycholinguistiklabor fanden abwechselnd drei Experimente mit kurzen Einführungen in den jeweiligen Forschungsbereich statt. Katarzyna Stoltmann erläuterte unter dem Titel *Stell die Flasche vor den Tisch!* ihre Arbeit zu Lokalisationsausdrücken, für die sie experimentell untersucht, wo Sprecher verschiedener Sprachen die besagte Flasche hinstellen würden und wie sie sich dabei im Raum orientieren. Was Mastracking-Experimente sind und wie man mit ihnen etwas über die Sprachverarbeitung im Gehirn erfährt, führte John Tomlinson in einem Demo-Experiment vor. *Lieber ungefähr richtig als genau falsch* – das abgewandelte Goethe-Zitat lockte die Besucher zum Vortrag von Stephanie Solt über das Phänomen der Vagheit, dass sie in ihren Projekten VAAG und Skalen erforscht. Warum sagt man eher »es ist fast acht« als »es ist 7:58«, wozu gibt es Vagheit überhaupt und welche Rolle spielt sie in der Kommunikation? Das Publikum zeigte sich in beiden Laboren sehr wissbegierig und nutzte ausgiebig die Möglichkeit, Fragen an die SprachwissenschaftlerInnen zu stellen.

Stellen, an denen man mitmachen kann! +++ Das Phonetiklabor! +++



## Welt der Sprache, Sprachen der Welt – Vorträge in der Bibliothek

In der für diesen Abend als Vortragssaal genutzten Bibliothek des ZAS fand über zwei Stunden lang ein abwechslungsreiches und sehr gut besuchtes Programm statt, dessen Schwerpunkt auf der Feldforschung und Sprachdokumentation lag. Manfred Krifka berichtete von den bedrohten Sprachen der Südseeinsel Ambrym, Kilu von Prince gab einen Mini-Sprachkurs in der dort gesprochenen Kreolsprache Bislama und Anne Schwarz erzählte von den Herausforderungen ihrer Arbeit als Feldforscherin im Dschungel Ecuadors, wo sie die Sprache des Amazonasvolkes Secoya dokumentiert. Das Thema *Falsches Deutsch* und die diesbezüglich kontroversen Ansichten von Sprachpflegern und Sprachwissenschaftlern stellte André Meinunger vor. Hubert Truckenbrodt zeigte in seinem Vortrag *Wie die Stimme funktioniert* anhand eines Films, woher die Kraft der menschlichen Stimme kommt.

Neben den Vorträgen in der ZAS-Bibliothek fanden drei linguistische Vorträge im Trajekte-Saal des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung statt. ZAS-Gründungsdirektor Ewald Lang referierte humorvoll und kenntnisreich über *Etymologie und Etymogelei – eine schwierige Disziplin*. Einen Streifzug durch die Entwicklung der graphischen und sprachlichen Gestalt von Buchtitelblättern unternahm Werner Frey zusammen mit seiner Frau Federica Masiero von der Universität Padua. Im Vortrag *Welche Geschichte verspricht »versprechen« zu versprechen* von Łukasz Jędrzejowski erfuhren die Zuhörer, wie sich die Bedeutung des Verbs *versprechen* vom Althochdeutschen bis zum Gegenwartsdeutschen veränderte.

Die Vorträge im ZAS!

+++ Lockerer Präsentationsstil +++ Offenheit der Vortragenden



### *Sprache, Spaß und Spiele – Der Programmbereich Spracherwerb*

Besonders am Austausch mit der Öffentlichkeit interessiert ist der Programmbereich *Mono- und bilingualer Spracherwerb* (PB2). Daher hatten Natalia Gagarina, Nathalie Topaj und weitere Mitarbeiterinnen des vom ZAS initiierten *Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit (BIVEM)* bereits 2012 an der Langen Nacht der Wissenschaften mit einem Infostand an der Humboldt Universität teilgenommen. 2013 informierten sie sowohl an der Universität als auch auf der Schützenstraße über die Tätigkeiten des Verbundes wie beispielsweise Kindliche Sprachförderung in Kitas, Fortbildungen für ErzieherInnen und Beratungen für Eltern mehrsprachiger Kinder. Die Kinder selbst konnten derweilen eine interaktive Sprachreise auf dem Planeten *FREPY (Friendly Resources for Playful Speech Therapy)* unternehmen oder im Projekt *»Aber«-Erwerb* spielerisch nachvollziehen, wie viele sprachliche Informationen bei der Interpretation einer Äußerung mit *aber* verarbeitet werden müssen. Meilensteine in der Geschichte der Spracherwerbsforschung von der Antike bis heute stellten Dagmar Bittner und Jeruen Dery vor.

+++ Sehr informativ und verständlich +++ Gute Mischung aus passiven und aktiven Veranstaltungen!



### *Very important persons – Die Ehrengäste des LNdW e.V.*

Das informative und vielseitige Programm des ZAS als auch der abschließende Programmpunkt auf der Schützenstraße, der *Lange-Nacht-Absacker* mit Wein und Fingerfood, schienen Kathrin Buchholz von der Geschäftsstelle des Lange Nacht der Wissenschaften e.V. (LNDW e.V.) als gut geeignet, um die jährliche Tour mit den VIP-Gästen des Vereins am ZAS ausklingen zu lassen. Zu den Teilnehmern gehörten beispielsweise Mitglieder der Berlin Partner GmbH, Angehörige der Berliner Botschaften und Mitarbeiter des Berliner Senats. Sie wurden dazu eingeladen, sich nach der Begrüßung das Phonetiklabor anzusehen, beim Experiment des *Aber*-Projektes mitzumachen oder sich einfach nur mit den Linguisten zu unterhalten und das Buffet schmecken zu lassen.

+++ Gute Betreuung +++ Sehr spannend!

+++ Leichtfüßig und unterhaltsam



### *Bitte weiter so! – Fazit*

In der Langen Nacht der Wissenschaften 2013 zeigte sich auf der Schützenstraße, dass ein gutes, abwechslungsreiches Programm mit vielen Mitmachangeboten die Besucher anzieht – und dank Getränken und Brezeln sowie der guten Stimmung aller Beteiligten blieben diese auch deutlich länger, als vorab vermutet wurde. Über 400 Gäste zählten die Ticketkontrolleure im Gebäude. Die meisten von ihnen reagierten mit positiven Kommentaren bei der Besucherbefragung auf das angebotene Programm. Es gab einige Kritikpunkte wie beispielsweise die Orientierung im Gebäude, die Shuttleverbindungen zur Schützenstraße und dass es »mehr interessante Angebote gab, als man zeitlich wahrnehmen kann«. Für letzteres werden die ZAS-MitarbeiterInnen auch am 10. Mai 2014 bei der nächsten Langen Nacht der Wissenschaften sorgen.

SUSANNE SCHROEDER

*studierte Allgemeine Sprachwissenschaft in Düsseldorf und ist seit 2010 als Forschungsassistentin am ZAS tätig.*

+++ Sehr freundlicher Empfang, viel Offenheit und Geduld für Rückfragen +++